

Strukturdaten der „Medizinischen Rehabilitation der LVR-Klinik Viersen“

Dokumenteigenschaften	
Datenbank	
Selbstbewertung	
Katalog	KTQ Reha 2.0 - Copyright KTQ®
Wichtiger Hinweis	Dieses Dokument repräsentiert den Stand von XX Spätere Änderungen werden in dieses Dokument nicht automatisch integriert. Änderungen an diesem Dokument werden nicht in die Datenbasis übernommen.

Inhaltsverzeichnis

Strukturdaten der Einrichtung	1
A Allgemeine Merkmale	4
A-1 Allgemeine Merkmale der Rehabilitationseinrichtung	4
A-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche	6
A-2.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden?	6
A-2.2 Indikationsbereiche	6
A-2.2.1 Erkrankungen der Verdauungsorgane	6
A-2.2.2 Herz- und Kreislauferkrankungen	7
A-2.2.3 Pädiatrie	8
A-2.2.4 Psychosomatische Erkrankungen	9
A-2.2.5 Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien	10
B Allgemeine Merkmale zum medizinischen Leistungsspektrum der Rehabilitationseinrichtung	12
B-1 Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationseinrichtung	12
B-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche	12
B-2.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr	12
B-2.1.1 Erkrankungen der Verdauungsorgane	13
B-2.1.2 Herz- und Kreislauferkrankungen	13
B-2.1.3 Pädiatrie	13
B-2.1.4 Psychosomatische Erkrankungen	13
B-2.1.5 Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien	13
C Personalbereitstellung	14
C-1 Personalbereitstellung in der Rehabilitationseinrichtung	14
C-1.1 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen	14
C-1.2 Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?	15
C-1.3 Wie war der Ausbildungsstand des Pflegepersonals im vergangenen Jahr?	16
C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr ..	16
C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten	16
C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten	17
C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten ...	17
C-2 Personalbereitstellung in den Indikationsbereichen	17
C-2.1 Erkrankungen der Verdauungsorgane	17
C-2.2 Herz- und Kreislauferkrankungen	17
C-2.3 Pädiatrie	18
C-2.4 Psychosomatische Erkrankungen	19
C-2.5 Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien	19
D Ausstattung	21
D-1 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung	21
D-2 Räumliche Ausstattung in den Indikationsbereichen	21
D-2.1 Anzahl der Betten	21
D-2.2 Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen	21
D-2.3 Behindertengerechte/barrierefreie Zimmer	21
D-2.4 Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der Rehabilitationseinrichtung	22

D-2.5 Besondere Räumlichkeiten	22
D-3 Ausstattung mit medizinischen Geräten in den Indikationsbereichen	24
D-3.1 Notfallausstattung	24
D-3.2 Ausstattung der Funktionsdiagnostik	24
D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung	24
E Qualitätsmanagement.....	26

A Allgemeine Merkmale

A-1 Allgemeine Merkmale der Rehabilitationseinrichtung

A-1.1 *Wie lautet das Institutionskennzeichen der Rehabilitationseinrichtung?*

260511440

A-1.2.1 *Wie lautet der Name der Rehabilitationseinrichtung*

LVR-Klinik Viersen

A-1.2.2 *Adresse der Rehabilitationseinrichtung*

Johannisstr. 70, 41749 Viersen

A-1.2.3 *Telefon*

02162 / 9631

A-1.2.4 *Fax*

02162 / 80642

A-1.2.5 *E-Mail*

Klinik-viersen@lvr.de

A-1.2.6 *Web-Site*

<http://www.klinik-viersen.lvr.de>

A-1.3 *Wie lautet der Name des Trägers der Rehabilitationseinrichtung?*

Landschaftsverband Rheinland

A-1.4 *Wie lautet der Name des Geschäftsführers der Rehabilitationseinrichtung?*

Dorothee Enbergs

A-1.5 Wie lautet der Name des Ärztlichen Leiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?

Dr. Ralph Marggraf (Facharzt für Psychiatrie u. Psychotherapie)

A-1.6 Wie lautet der Name des Verwaltungsleiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?

Dorthee Enbergs(Dipl. Betriebswirtin, FH)

A-1.7 Wie lautet der Name der Leitung des Pflegedienstes (mit Qualifikation)?

Jörg Mielke (Pflegedienstleiter, MBA)

A-1.8 Wie lauten die Namen weiterer Abteilungsleiter?

(z.B. Psychologischer Dienst, Physiotherapie, Ergotherapie, MTA)

Dr. Freia Hahn (Therap. Leitung Medizinische Reha Kinder u. Jugendliche)

Benjamin Truckenmüller (Pflegedienstleitung Med. Reha Kinder u. Jugendliche)

Ute Neumann (Pflegedienstleitung Medizinische Reha Erwachsene)

Markus Schmid (Leitung Therapeutische Dienste)

A-1.9 Von welchen Kostenträgern ist die Rehabilitationseinrichtung anerkannt?

Zu wieviel Prozent wird die Rehabilitationseinrichtung von welchem Kostenträger belegt?

Erwachsenenbereich: Hauptsächlich Belegung über die Deutsche Rentenversicherung Rheinland sowie seltener durch die Knappschaft Bahn-See

Bereich Jugendliche: Hauptsächlich Belegung durch die AOK, TKK, BEK, Deutsche Rentenversicherung

A-1.10 Akutstationäre Behandlung

Ist die Rehabilitationseinrichtung ausschließlich zur Rehabilitation oder auch zur akutstationären Behandlung zugelassen?

Die LVR-Klinik Viersen ist sowohl zur akutstationären Behandlung zugelassen als auch zur Rehabilitation.

A-1.11 Gibt es eine Zulassung der Krankenkassen zur ambulanten Behandlung?

Bitte ankreuzen, ggf. weitere angeben

- Keine Zulassung
- physiotherapeutisch
- ergotherapeutisch
- logopädisch
- (neuro)psychologisch
- Sonstige

A-1.12 Aus- und Weiterbildungsinstitutionen

Gibt es Aus- und Weiterbildungsinstitutionen an Ihrer Rehabilitationseinrichtung bzw. Kooperationsverträge mit Aus- und Weiterbildungsinstitutionen?
Die LVR-Klinik Viersen betreibt gemeinsam mit der LVR-Klinik für Orthopädie Viersen und der LVR-Klinik Mönchengladbach eine Schule für Pflegeberufe.

A-1.13 Ist die Einrichtung als Weiterbildungsstätte durch die Ärztekammern anerkannt?

Gibt es eine Weiterbildungsermächtigung für Ärzte? Wenn ja, wie lange und welche?
Folgende Weiterbildungsbefugnisse existieren:

- Psychiatrie und Psychotherapie (bis 30.06.2021)
- Neurologie (bis 01.10.2019)
- Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie (bis 01.09.2019)

Daneben für folgende Schwerpunktbezeichnungen:
Schwerpunkt forensische Psychiatrie (bis 23.01.2025)

A-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

A-2.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden?

- Medizinische Rehabilitation von Abhängigkeitserkrankungen

A-2.2 Indikationsbereiche

A-2.2.0 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

113

A-2.2.1 Erkrankungen der Verdauungsorgane

A-2.2.1.1 Betten / Plätze insgesamt

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

- ...möglich
- ...nicht möglich

A-2.2.1.2 Anzahl stationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)
Keine

A-2.2.1.3 Anzahl stationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

Keine

A-2.2.1.4 Anzahl stationärer Patienten

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

Keine

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

Keine

A-2.2.1.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV)

Keine

A-2.2.1.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

Keine

A-2.2.1.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Sonstige

Keine

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

Keine

A-2.2.2 Herz- und Kreislauferkrankungen

A-2.2.2.1 Betten / Plätze insgesamt

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

...möglich

...nicht möglich

A-2.2.2.2 Anzahl stationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

Keine

A-2.2.2.3 Anzahl stationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

Keine

A-2.2.2.4 Anzahl stationärer Patienten

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

Keine

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

Keine

A-2.2.2.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV)

Keine

A-2.2.2.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

Keine

A-2.2.2.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Sonstige

Keine

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

Keine

A-2.2.3 Pädiatrie

A-2.2.3.1 Betten / Plätze insgesamt

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

...möglich

...nicht möglich

A-2.2.3.2 Anzahl stationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

Keine

A-2.2.3.3 Anzahl stationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

Keine

A-2.2.3.4 Anzahl stationärer Patienten

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

Keine

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

Keine

A-2.2.3.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV)

Keine

A-2.2.3.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

Keine

A-2.2.3.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Sonstige

Keine

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

Keine

A-2.2.4 Psychosomatische Erkrankungen

A-2.2.4.1 Betten / Plätze insgesamt

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

...möglich

...nicht möglich

A-2.2.4.2 Anzahl stationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

Keine

A-2.2.4.3 Anzahl stationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

Keine

A-2.2.4.4 Anzahl stationärer Patienten

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

Keine

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

Keine

A-2.2.4.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV)

Keine

A-2.2.4.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

Keine

A-2.2.4.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Sonstige

Keine

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

Keine

A-2.2.5 Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien

A-2.2.5.1 Betten / Plätze insgesamt

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

...möglich

...nicht möglich

A-2.2.5.2 Anzahl stationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

Keine

A-2.2.5.3 Anzahl stationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

Keine

A-2.2.5.4 Anzahl stationärer Patienten

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

Keine

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

Keine

A-2.2.5.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV)

Keine

A-2.2.5.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

Keine

A-2.2.5.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Sonstige

Keine

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

Keine

B Allgemeine Merkmale zum medizinischen Leistungsspektrum der Rehabilitationseinrichtung

B-1 Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationseinrichtung

B-1.1 Welche diagnostischen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

- Psychiatrische Befunderhebung
- Suchtmedizinische Befunderhebung
- Labor
- EKG
- EEG

Weitere Diagnostik über niedergelassene Fachärztinnen und Fachärzte

B-1.2 Welche therapeutischen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

Erwachsenenbereich: Medizinische Rehabilitation von Alkohol- und Medikamentenabhängigen Menschen

Bereich Jugendliche: Medizinische Rehabilitation drogenabhängiger junger Menschen

B-1.3 Welche sonstigen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

Ergotherapie, Belastungstraining, Bewegungstherapie, Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialpädagogen, psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot, Kontakt / Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen, Entlassungsmanagement

B-1.4 Hinweis

ggf. können Detailinformationen über die Homepage der Rehabilitationseinrichtung eingesehen werden unter:

www.klinik-viersen.lvr.de

B-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

B-2.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr

Erwachsenenbereich:

F10 (Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol) 100%

Bereich Jugendliche:

F10 (Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol)	9%
F11 (Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide)	9%
F12 (Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide)	73%
F15 (Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein)	3%
F19 (Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch)	6%

B-2.1.1 Erkrankungen der Verdauungsorgane

B-2.1.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr

Keine

B-2.1.2 Herz- und Kreislauferkrankungen

B-2.1.2 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr

Keine

B-2.1.3 Pädiatrie

B-2.1.3 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr

Keine

B-2.1.4 Psychosomatische Erkrankungen

B-2.1.4 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr

Keine

B-2.1.5 Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien

B-2.1.5 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr

Keine

C Personalbereitstellung

C-1 Personalbereitstellung in der Rehabilitationseinrichtung

C-1.1 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen

C-1.1.1 Ärztlicher Dienst

1,58 VK

C-1.1.2 Pflegedienst

11,04 VK

C-1.1.3 Psychologischer Dienst

2,23 VK

C-1.1.4 Pädagogischer Dienst

0,0 VK

C-1.1.5 Sozialdienst

1,55 VK

C-1.1.6 Physiotherapie

0,0 VK

C-1.1.7 Sporttherapie

0,68 VK

C-1.1.8 Ergotherapie

1,72 VK

C-1.1.9 Physikalische Therapie

(z.B. Masseur, Med. Bademeister)

0,0 VK

C-1.1.10 Arbeitstherapie

Siehe C1.1.8

C-1.1.11 Logopädie

0,19 VK

C-1.1.12 Diätischer Dienst

0,13 VK

C-1.1.13 Medizinisch-technischer Dienst

0,0 VK

C-1.1.14 Ärztl. Schreibdienst, Dokumentation

0,0 VK

C-1.1.15 Wirtschafts- und Versorgungsdienst

0,0 VK

C-1.1.16 Technischer Dienst

0,0 VK

C-1.1.17 Verwaltungsdienst

0,0 VK

z.B. Musiktherapie

C-1.2 Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?

Berufsgruppe	Weiterbildung	Anzahl
Ärztlicher Dienst	Facharzt Psychiatrie/Psychotherapie	3
	Allgemeinmedizin	1
	Suchtmedizin	1
	Suchtmedizin KJP	2
	Sozial- u. Rehamedizin	1
	DBT	1
Pflegedienst	Stationsleitung	3
	CRA-Counselor	1
	Fachkraft Suchterkrankungen	1
	Führen im Wandel	2

Strukturdaten NEXUS QM GmbH

	Suchtakupunktur	5
	Sozialtherapie Sucht	1
	Multifamilientherapie	1
	Fachpflege Intensiv u. Reanimation	1
	Gruppentraining Sozialkompetenzen	1
Psychologischer Dienst	Psychotherapie	2
	Gestalttherapie	1
	Multifamilientherapie	1
	Systemische Therapie bei Kindern u. Jugendlichen	1
Sozialdienst	Gestalttherapie	1
	Suchtakupunktur	1
	Multifamilientherapie	1

C-1.3 Wie war der Ausbildungsstand des Pflegepersonals im vergangenen Jahr?

C-1.3.1 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine dreijährige Ausbildung verfügen

100%

C-1.3.2 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine zweijährige Ausbildung verfügen

0%

C-1.3.3 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine einjährige Ausbildung verfügen

0%

C-1.3.4 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über keine Ausbildung verfügen

0%

C-1.3.5 Prozentualer Anteil der fachweitergebildeten Pflegekräfte

0%

C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr

79%

C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten

(gemessen an der Gesamtzahl der Diplom-Psychologen)

36%

C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten

(gemessen an der Gesamtzahl der Mitarbeiter der entsprechenden Abteilung)

0%

C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten

(gemessen an der Gesamtzahl der in Frage kommenden Grundberufe)

0%

C-2 Personalbereitstellung in den Indikationsbereichen

C-2.1 Erkrankungen der Verdauungsorgane

C-2.1.1 Gesamtzahl der Ärzte

Keine

C-2.1.2 Ärztliche Leitung

ja nein

C-2.1.3 Anzahl der Fachärzte

Keine

C-2.1.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet

Keine

C-2.1.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung

Keine

C-2.1.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?

ja nein

C-2.2 Herz- und Kreislauferkrankungen

C-2.2.1 Gesamtzahl der Ärzte

Keine

C-2.2.2 Ärztliche Leitung

ja nein

C-2.2.3 Anzahl der Fachärzte

Keine

C-2.2.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet

Keine

C-2.2.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung

Keine

C-2.2.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?

ja nein

C-2.3 Pädiatrie

C-2.3.1 Gesamtzahl der Ärzte

Keine

C-2.3.2 Ärztliche Leitung

ja nein

C-2.3.3 Anzahl der Fachärzte

Keine

C-2.3.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet

Keine

C-2.3.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung

Keine

C-2.3.6 *Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?*

ja nein

C-2.4 Psychosomatische Erkrankungen

C-2.4.1 *Gesamtzahl der Ärzte*

Keine

C-2.4.2 *Ärztliche Leitung*

ja nein

C-2.4.3 *Anzahl der Fachärzte*

Keine

C-2.4.4 *Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet*

Keine

C-2.4.5 *Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung*

Keine

C-2.4.6 *Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?*

ja nein

C-2.5 Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien

C-2.5.1 *Gesamtzahl der Ärzte*

Keine

C-2.5.2 *Ärztliche Leitung*

ja nein

C-2.5.3 *Anzahl der Fachärzte*

Keine

C-2.5.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet

Keine

C-2.5.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung

Keine

C-2.5.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?

ja nein

D Ausstattung

D-1 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung

D-1.1 Welche weiteren diagnostischen/therapeutischen Möglichkeiten stehen der Rehabilitationseinrichtung in der Umgebung zur Verfügung?

Kooperation mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten der Umgebung
Kooperation mit den Krankenhäusern der Umgebung (insbesondere Irmgardis Hospital und Allgemeinkrankenhaus Viersen)

D-2 Räumliche Ausstattung in den Indikationsbereichen

D-2.1 Anzahl der Betten

D-2.1.1 Anzahl der Betten in der gesamten Rehabilitationseinrichtung

35

D-2.2 Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen

D-2.2.1 Gibt es Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen in der Rehabilitationseinrichtung?

ja nein

D-2.3 Behindertengerechte/barrierefreie Zimmer

D-2.3.1 Gibt es behindertengerechte/barrierefreie Zimmer in der Rehabilitationseinrichtung?

- Ja **Wie viele?**
 Nein Die Räumlichkeiten für jugendliche Rehabilitanden sind barrierefrei erreichbar. Die Einheit für erwachsene Rehabilitanden verfügt über ein barrierefrei zugängliches Erdgeschoss.

D-2.4 Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der Rehabilitationseinrichtung

D-2.4.1 Anzahl der Einbettzimmer mit:

Erwachsenenbereich: 0

Jugendlichenbereich: 1

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon		
ohne TV und Telefon		
mit TV ohne Telefon		
ohne TV mit Telefon		

D-2.4.2 Anzahl der Zweibettzimmer mit:

Erwachsenenbereich: 10

Jugendlichenbereich: 8

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon		
ohne TV und Telefon		
mit TV ohne Telefon		
ohne TV mit Telefon		

D-2.4.1 Anzahl der Dreibettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.4.4 Anzahl der Mehrbettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.5 Besondere Räumlichkeiten

D-2.5.1 Sport/Gymnastikhalle

Ja (mit Angabe der m²)

Nein

D-2.5.2 Bewegungsbad

- Ja **(mit Angabe der m²)**
 Nein _____

D-2.5.1 Schwimmbad

- Ja **(mit Angabe der m²)**
 Nein _____

D-2.5.4 Sauna

- Ja Nein

D-2.5.5 Vortragsraum

- Ja Nein

D-2.5.6 Seminarraum

- Ja Nein

D-2.5.7 Entspannungsraum

- Ja Nein

D-2.5.8 Lehrküche

- Ja Nein

D-2.5.9 Sport-Außengelände

- Ja Nein

D-2.5.10 Med. Trainingstherapie

- Ja Nein

D-2.5.11 Kapelle

- Ja Nein

D-2.5.12 Cafeteria

- Ja Nein

D-2.5.13 Freizeitraum

Ja Nein

D-2.5.14 Notfallzimmer

Ja Nein

(Klartext)

In der Klinik gibt es Akutbereiche mit Notfallräumlichkeiten.

D-3 Ausstattung mit medizinischen Geräten in den Indikationsbereichen

D-3.1 Notfalleinrichtung

D-3.1.1 Ist für die Rehabilitationseinrichtung ein Notfallkoffer verfügbar?

Ja Nein

D-3.1.2 Ist für die Rehabilitationseinrichtung ein Defibrillator verfügbar?

Ja Nein

D-3.1.3 Hält die Rehabilitationseinrichtung einen Notfallraum/Notfalleinheit (Notfallbetten) vor?

Ja Nein

D-3.2 Ausstattung der Funktionsdiagnostik

- Nicht zutreffend
- Röntgen
- Sonographie
- Labor
- Belastungs-EKG
- Endoskopie
- Lungenfunktion
- Sonstige: EEG

D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung

(Klartext)

Das medizinische Rehabilitationsangebot der LVR-Klinik Viersen umfasst die Rehabilitation abhängigkeiterkrankter Erwachsener und die Rehabilitation abhängigkeiterkrankter Kinder und Jugendlicher. Die Rehabilitations-

angebote sind in das psychiatrische Leistungsspektrum der LVR-Klinik Viersen eingebunden.

Das Angebot für Erwachsene ist ein Arbeitsbereich der Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen und Psychotherapie der LVR-Klinik Viersen und besteht seit 1973. Es richtet sich vorwiegend an alkohol- und medikamentenabhängige Frauen und Männer aus dem Einzugsbereich Viersen und Mönchengladbach; eine relevante Zahl an Rehabilitanden stammt auch aus dem angrenzenden Kreis Heinsberg sowie aus dem Raum Düren-Stolberg-Eschweiler und Krefeld. Die Regelbehandlungsdauer beträgt bis zu 16 Wochen. Angeboten werden auch die tagesklinische Behandlungsform und eine 8 Wochen dauernde Wiederholungsbehandlung.

Bei dem Angebot für Kinder und Jugendliche handelt es sich um eine Besonderheit des Landes Nordrhein-Westfalen. Da die Versorgung durch spezielle kinder- und jugendpsychiatrische Einrichtungen zur Entzugs- und Entwöhnungsbehandlung mit Stand 2002 insgesamt nicht bedarfsdeckend war, wurde in enger Abstimmung mit der Rheinischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation empfohlen, die Kapazitäten im Rheinland dringend zu erweitern. Dabei sollen die Spezialeinheiten zur Qualifizierten Entzugsbehandlung und zur Medizinischen Rehabilitation regelmäßig Bestandteil einer Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters sein. Die Medizinischen Rehabilitationseinheit „Szenenwechsel“ der LVR-Klinik Viersen bietet 15 Rehabilitationsplätze für Jugendliche, die an psychischen Störungen und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch oder den Konsum einzelner psychotroper Substanzen mit Abhängigkeitssyndrom erkrankt sind.

E Qualitätsmanagement

E-1.1 Gibt es einen Qualitätsmanagementbeauftragten in der Rehabilitationseinrichtung?

Ja Nein

E-1.2 Wird ein internes Qualitätsmanagementsystem angewandt?

Ja **Welches?**

Nein

KTQ

E-1.3 Wurde die Einrichtung bereits extern zertifiziert?

Ja

Nach welchem Verfahren / mit welcher Auszeichnung?

Nein

KTQ

E-1.4 Existieren Kooperationen mit anderen Einrichtungen?

Ja

Welche?

Nein